

Die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission wurde im Jahre 2010 als eine Folge der 2009 aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Tschechischen Republik eingesetzt. Ihre Aufgabe besteht in der Erforschung der jahrhundertelangen liechtensteinisch-tschechischen Beziehungen und des Wirkens des Adelsgeschlechts der Liechtenstein in den böhmischen Ländern, einschliesslich der weniger bekannten oder umstrittenen Aspekte. Die paritätisch besetzte Kommission, bestehend aus vier Historikern der tschechischen Seite (Eliška Fučíková, Ondřej Hořák, Tomáš Knoz, Jan Županič) und vier Historikern der liechtensteinischen Seite (Peter Geiger, Catherine Horel, Johann Kräftner, Thomas Winkelbauer) hat Themen benannt, die auf Tagungen und unter Beizug weiterer Forscher bearbeitet und diskutiert werden sollten. Von Beginn an war klar, dass es, mit Blick auf die Spezifika der Geschichte der Liechtenstein, nicht möglich sein würde, sich allein auf politische und rechtshistorische Fragen und Zusammenhänge zu konzentrieren, sondern dass gleiche Aufmerksamkeit auch dem Bereich von Kunst und Kultur gebührte.

Architektur, Kunst und kulturelle Aktivitäten gehören bis heute zu den bedeutenden «liechtensteinischen Erinnerungsorten» und stellen eine beachtenswerte Kontinuität im Wirken der Familie in Mitteleuropa dar. Sie bestimmten auch die Interessen des Hauses mit, bis ins 20. Jahrhundert. Die fürstlichen Kunstsammlungen teilten das Schicksal ihrer Besitzer auch in den Jahren des Zweiten Weltkrieges und in der Folgezeit, entsprechend fanden die Ereignisse des 20. Jahrhunderts ihren Platz im Forschungsplan der Historikerkommission.

Die Tagung vom 2. bis 4. Dezember 2012 in Brünn/Brno befasste sich mit der Bedeutung der Kunst der Liechtenstein, einschliesslich kulturhistorischer und auch wirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Mährische Galerie agierte als Gastgeberin, nicht zufällig: Den Vorgängern dieser Einrichtung hatten die Liechtenstein bereits im 19. Jahrhundert zahlreiche Sammlungsgegenstände geschenkt.

Die vorliegende Publikation, welche die Beiträge der Tagung enthält, präsentiert den aktuellen Forschungsstand zu den Aktivitäten der Liechtenstein im Bereich der Kunst. Der einführende Beitrag stammt von Herbert Haupt, einem der besten Kenner des künstlerischen Wirkens der Liechtenstein.

An erster Stelle steht das Thema der Repräsentation. In deren Dienst stand die Kunst, sowohl in der Monumentalarchitektur als auch in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksmitteln. Die Beiträge von Jiří Kroupa, Eliška Fučíková, Friedrich Polleroß, Tomáš Knoz, Radka Milťová, Miroslav Kindl und